



## BURG GNANDSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Sachsen](#) | [Leipzig](#) | [Kohren-Sahlis](#)[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Die Burg Gnanstein liegt auf einem Felsporn über dem Tal der Wyhra. Die höher gelegene Osthälfte der Burg ist die als die ursprüngliche Kernburg anzusehende Turmhofumbauung aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts und gilt als die besterhaltene romanische Wehranlage in Sachsen. Von der östlichen Angriffsseite her wird der Burghof von einem in den Fels eingetieften Halsgraben, einem Zwinger und dem schildmauerartig aufragenden östlichen Bereich der Ringmauer geschützt. Zum ursprünglichen Baubestand gehören der Saalbau/Palast, bedeutende Reste des Zwingers und der Ringmauer sowie ein vermuteter Wohnturm, der in den späteren Kemenatenbau integriert wurde. Der Bergfried (heute 33 m hoch) wurde um 1250 als letzter Baukörper in den Burghof gestellt und bildete damit den Abschluss der 1. Bauphase. In Sachsen einzigartig erhalten sind der ursprünglich dreigeschossige Saalbau/Palast mit seinen Drillingsfenstern, erbaut um 1220 sowie der frühe Zwinger aus der Zeit um 1230/40. Ab dem Ende des 14. Jahrhunderts und mit der Übernahme der Burg durch die Familie von Einsiedel am Beginn des 15. Jahrhunderts gingen bauliche Veränderungen einher, deren Höhepunkt mit der geschlossenen Umbauung des niedrigeren westlichen Burghofes unter Einbeziehung einer älteren Ringmauer ihren Höhepunkt fanden. Hervorzuheben sind der Südflügel, vor allem aber der Nordflügel, in dem im Erdgeschoss über Wehrkellern die kunsthistorisch wertvolle spätgotische Schlosskapelle mit ihren drei Flügeltären aus der Werkstatt Peter Breuers integriert wurde. Die Baumaßnahmen des 18. Jahrhunderts dagegen hatten vorwiegend gestalterischen Hintergrund. Schon 1932 wurden Teile der Burg als Privatmuseum geöffnet, in dem die Familie von Einsiedel adlige Lebenskultur im Wandel der Zeit, aber auch regional- und kulturgeschichtliche Aspekte veranschaulichte. Weitgehend in dieser Tradition präsentiert sich auch heute Burg Gnanstein als ein Objekt, das zu den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsen gehört. Neben dem Erleben hoch- und spätmittelalterlicher Baukunst können u. a. folgende Dauerausstellungen besichtigt werden: Gnanstein - Burg zwischen der Mark Meißen und dem Pleißenland, Christliche Kunst in Gnanstein, Schaumagazine zu den Familienbeständen derer von Einsiedel (Gebrauchsgegenstände, Kleinkunst, Münzen, Waffen) oder die "Sammlung Groß", eine großzügige Schenkung aus einer bürgerlichen Sammlung von Plastiken, Gemälden, Möbel, Porzellan, Schmuck und Zinn vom 14. bis 20. Jahrhundert.

### Informationen für Besucher



#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [51°01'06" N](#), [12°34'33" E](#)  
Höhe: 194 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

nicht verfügbar



#### Kontaktdaten

Burg Gnanstein | Burgstraße 3 | D-04655 Kohren-Sahlis  
Tel: +49 034344 61309 | Fax: +49 034344 61383 | E-Mail: [Burg\\_Gnanstein](mailto:Burg_Gnanstein)



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



#### Anfahrt mit dem PKW

Gnanstein befindet sich 2 km östlich der B 95 auf halber Strecke zwischen [Leipzig](#) und Chemnitz. In der Ortsdurchfahrt Dolsenhain südlich von Frohburg ist Gnanstein ausgeschildert  
Großer kostenpflichtiger Parkplatz unterhalb der Burg.  
Kleiner kostenloser Parkplatz am Ortsausgang, Richtung Kohren-Sahlis.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



### Wanderung zur Burg

k.A.



### Öffnungszeiten

Februar - April  
Dienstag - Sonntag: von 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Mai - Oktober  
Dienstag - Freitag: von 10:00 Uhr - 17:00 Uhr  
Samstag / Sonntag / Feiertage: von 10:00 Uhr - 18:00 Uhr

November - Januar, Christi Himmelfahrt: geschlossen  
Letzter Einlass jeweils 45 Minuten vor Schließung.  
Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Öffnungszeiten](#).



### Eintrittspreise

Erwachsene: 5,00 EUR  
Ermäßigt: 2,50 EUR  
Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Eintrittspreise](#).



### Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



### Gastronomie auf der Burg

Burggaststätte [Link zur Webseite des Restaurant Burg Gwandstein](#)



### Öffentlicher Rastplatz

keiner



### Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

[Hotel Burg Gwandstein](#)



### Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



### Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

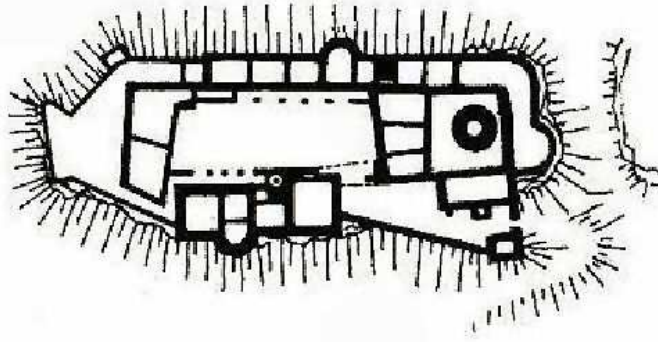
k.A.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters. | Augsburg, 1996  
(durch Autor leicht aktualisiert)

## Historie

1. Viertel 13. Jh.	Gründung der Burg durch die markgräflichen Ministerialen Herren von Schladebach, die ursprünglich aus der Saalegegend stammen. Nachgewiesene Bauten sind die Ringmauer, der Saalbau/Palast und der Zwinger östlich vor der Ringmauer mit viereckigem Flankierungsturm, vermutet wird ein Wohnturm in der Südwestecke der Kernburg.
1229	Erste urkundliche Erwähnung des Herrnsitzes als "von Gndenstein".
bis Mitte 13. Jh.	Mit der Errichtung des Bergfriedes baulicher Abschluss der spätromanischen Kernburg, der sog. Oberburg (Bauphase 1).
1333	Die Burggrafen von Leisnig unter Lehnshoheit der Wettiner sind als Besitzer nachweisbar.
um 1400	Die Herren von Einsiedel gelangen in den Besitz von Gndenstein (bis 1939). Damit verbunden sind bauliche Aktivitäten, wie die Erhöhung der Ringmauer im Norden und Osten oder der Einbau der "Türmerstube" im Bergfried. Bereits 1386 erfolgte die Erhöhung des Saalbaues/Palastes um ein Geschoss (Bauphase 2).
15. Jh.	Bau eines halbrunden (an Stelle des viereckigen) Flankierungsturmes mit Schießscharten für Feuerwaffen und Neubau des Torhauses um 1470 (Burgtor I).
1485	Leipziger Teilung - Die Grenze der geteilten wettinischen Lande führt durch die Herrschaft Gndenstein.
vor/um 1500	Vollständige Umbauung der Unterburg mit Süd-, West- und Nordflügel unter Einbeziehung von Teilen einer älteren Ringmauer. Im Nordflügel wird die Burgkapelle (Zellengewölbe in Sternform, drei Altarretabel aus der Werkstatt P. Breuers) eingerichtet (Bauphase 3).
1632	Leipziger Teilung - Die Grenze der geteilten wettinischen Lande führt durch die Herrschaft Gndenstein.
1. Hälfte 18. Jh.	Vollständige Umbauung der Unterburg mit Süd-, West- und Nordflügel unter Einbeziehung von Teilen einer älteren Ringmauer. Im Nordflügel wird die Burgkapelle (Zellengewölbe in Sternform, drei Altarretabel aus der Werkstatt P. Breuers) eingerichtet (Bauphase 3).
1812	Barocke Veränderungen an Süd- und Kamenatenflügel einschließlich der Fassaden (Bauphase 4).
1939	Verkauf der Burg an die Familie von Friesen/Rötha.
1945	Enteignung durch die Bodenreform, ab 1947 Museum (seit 1932 Privatmuseum derer von Einsiedel).
seit 1992	Burg Gndenstein ist im Eigentum des Freistaates Sachsen.

Quelle: Billig, Gerhard / Müller, Heinz - Burgen-Zeugen sächsischer Geschichte. | Neustadt a.d. Aisch, 1998  
Schellenberger, Simona - Burg Gndenstein. | Leipzig, 2000

## Literatur

- Billig, Gerhard / Müller, Heinz - Burgen-Zeugen sächsischer Geschichte. | Neustadt a.d. Aisch, 1998  
 Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen 1 | München, Berlin, 1996  
 Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters. | Augsburg, 1996  
 Maresch, Hans u. Doris - Sachsens Schlösser & Burgen. | Husum, 2004  
 Schellenberger, Simona - Burg Gndenstein. | Leipzig, 2000  
 Sobotka, Bruno J. / Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Sachsen. | Witten, 1996  
 Walz, Dieter - Burgentour: Sächsische Burgen an Mulde und Zschopau. | Leipzig, 1992

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[Burg Gndenstein](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

